

## Projekt: Schulen unter Druck?

### Schulen mit gravierenden Mängeln

### Fragestellung & Forschungsdesign

### Prämissen

- ‚Verarbeitung‘/SE als kollektive Praxis/ Adressierung kollektiver Akteure
- Atheoretisches Wissen, gemeinsam geteilte Orientierungen
- Rekonstruktion der Akteurperspektive/Fallverstehen jenseits v. „Steuerungs- u. Optimierungslogik“

# Themen & „Eindrücke“

## **Inspektion & Inspektionsergebnis als ‚traumatisches‘ Erlebnis**

- dichte Erzählungen; detaillierte Erinnerungen
- „ganz furchtbar“, „sehr sehr unangenehm“, „geschockt“, „erschüttert“, „gedemütigt“, „getroffen“, „aus der Bahn geworfen“, „für lange Zeit handlungsunfähig“, „Schockstarre“ etc.
- ➔ Unabhängig vom Nutzen u. Sinnhaftigkeit: Es gibt so etwas wie „Kollateralschäden“

## **Differente Orientierungen &- Handlungslogiken:**

- a) von der Verfahrenslogik „kalt erwischt“ (Verfahren als z.T. persönl. Schikane)
  - b) einer Verfahrenslogik ausgeliefert sein (‚falsche‘ Qualitätskriterien, nicht valide Erfassung)
- ➔ ‚neue Steuerung‘ ist nicht nur ein Vermittlungs-/Kompetenzproblem

## **Ausgewählte Problembereiche:**

### **1) Professions- & Organisationsorientierung als strukturelles Spannungsfeld**

- Verfahren widerspricht vor allem im Bereich Unterrichtsqualität „professioneller Logik“ (durchgehende Kritik an generalisierter Einschätzung ohne Feedback)
- Je nach Fall ein unterschiedliches ‚Wechselspiel‘ zwischen den unterschiedlichen Logiken
- ➔ Die mit neuen Steuerungsstrategien verbundene/intendierte Umstellung von Profession auf Organisation als eine zentrale Herausforderungen

Aw: „Joa, wer sagt – ich sag erstmal was. Also als ich das gehört habe, war ich erstmal entsetzt, so ein bißchen. Und dann äh, hab ja ich gehört, al-also-al-so erstmal, dass Lehrer auch was falsch gemacht haben, was mich ja nun persönlich sehr betraf. Aber es hat keiner erfahren, was er falsch gemacht hat. Und das fand ich das allerschlimmste. Dann konnte an sich jeder denken: Hab ich vielleicht was falsch gemacht, was Gravierendes?

(...)

Bw: (...) Und was du sagtest: Äh man wusste ja nicht-wir sind ja nun alle inspiziert worden, wir wissen nicht, wessen Unterricht. Und dann überlegt man sich: Hab ich was falsch gemacht?

(2)

Am: Ja (3)

Bw: Und weil man überhaupt keine Rückmeldung kriegte, woran das gelegen hat oder so. Ich glaube, das war das Schlimmste für uns. (2)

Bm: Ja, die kamen halt immer nur 20 Minuten. Und innerhalb von 20 Minuten wollen die einen quasi beurteilen, anhand irgendwie so ner Strichliste, ob man gut war oder nicht. Also ohne Rückmeldung. Das ist das Schlimmste überhaupt

Cw: Ob der Unterricht gut war. Geht ja nicht um dich. Geht ja um den Unterricht (sehr leise)

Bm: Ja, das ist klar, aber man nimmt das ja irgendwie persönlich

Cw: Aber (.) ja, natürlich. Das ist - jeder bezieht das, glaube ich, auf sich selbst, ne, klar. Ich bin echt-wenn wir jetzt alle durchgefallen sind, bin ich ja auch durchgefallen und wir sind alle blöd. Wir sind alle unfähig, können das alle nicht“. (Schule B)

# Themen & „Eindrücke“

## **2. Qualität/SE sind das eine, die Schulinspektion ist das andere**

- Differenzierung zwischen der „pädagogischen“ Qualität, aber auch dem „output“ & dem Inspektionsverfahren
- Schulqualität & SE = formal dokumentierte Praxis: „Was nicht auf dem Papier steht, existiert für die nicht“
- ➔ Schulinspektion als zeremonielles Rollenspiel, bei dem man gut mitspielen kann, wenn man die Regeln erst mal kennt

## **3. „Wirkungen“: „Wir haben meterweise Akten produziert“**

- Schulentwicklung = Schreib- und Dokumentationsarbeit
- Bearbeitungsmodus des „Organisierens: Akten anlegen, Arbeitsteilung, Koordinieren etc.
- ➔ vorrangig Arbeit an der Fassade

## **Funktionen der SP u. zentrale Kritik: „Ein TÜV repariert keine Autos“**

- Kontrollfunktion, z.T. auch Rechenschaftslegung stehen im Vordergrund
- größte Kritik: Fast alle Schulen haben sich bei der „Beseitigung ihrer Mängel“ allein gelassen gefühlt

# Heuristische Einordnung

➤ ‚Eindrücke‘ resultieren (auch) aus der Fallauswahl & der Erhebungssituation

**Aber:** Gerade dadurch entstehen interessante ‚Einblicke‘

- 1) gemessen an programmatischen Normvorstellung eine irritierende, eher ‚defizitäre‘ Praxis, z.B.
  - Pädagogische Leitideen, Schulqualität oder ein eigenes Selbstverständnis werden kaum thematisiert
  - Formelles Abarbeiten , strategisches Organisieren (Verschriftlichen, Arbeitsteilung etc.)
- 2) aus der Perspektive der Akteure eine durchaus ‚sinnhafte‘ Praxis/ eine konstruktive Problembearbeitung
- 3) kritische Rückfragen sowohl an die Prämissen neuer Steuerung wie auch an die Lehrerprofessionalisierung